



Exklusives und sehr persönliches Interview mit dem künstlerischen Leiter der Jungen Bühne

Philip Barth im Gespräch mit Yvonne Thorwarth, Herausgeberin (seit Sommer 2010) port01

Philip Barth ist Schauspieler, Regisseur und Dramatiker. Seine schauspielerische Arbeit begann er am Staatstheater Mainz im damaligen Jugendensemble, dem er bis Ende der Spielzeit 2008/2009 angehörte. Seit 2008 folgten auch erste professionelle Sprechrollen für TV-Produktionen. Von 2009 bis 2012 absolvierte Philip Barth seine Schauspielausbildung im Theaterhaus Mitte in Berlin am dort beheimateten Martz&Walker Schauspielstudio (Certificate of Acting). Seitdem arbeitet Philip Barth hauptsächlich als Theaterschauspieler in diversen Engagements, aber auch für Kino-, Film- und TV-Produktionen. Seit Beginn der Saison 2011 ist er außerdem künstlerischer und regieführender Leiter des freien Jugendtheaters Junge Bühne Mainz. Zusätzlich zu seiner Schauspielausbildung und parallel zu seinen Engagements absolviert Barth seit 2008 ein Magisterstudium in Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Aktuell schreibt er seine Magisterarbeit über Entwicklungstendenzen des Kinder- und Jugendtheaters. Philip Barth lebt in Mainz und Berlin.

• Wann und wo sind Sie geboren?

Am 17. Mai 1988 in – taddaaaa: MAINZ.

• Ihr Tagesmotto lautet?

»Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag« – Charlie Chaplin.

• Was tun Sie direkt nach dem Aufstehen?

Direkt nach dem Aufstehen koche ich mir erstmal einen Tee zum richtig Wachwerden. Die Sorten sind wechselnd – manchmal ein einfacher Schwarztee, aber oft auch etwas exotischere Teemischungen. Außerdem bin ich leidenschaftlicher Kaffeetrinker – allerdings noch nicht direkt nach dem Aufstehen.

• Und wenn Sie nach Hause kommen?

Da geht's meistens nochmal direkt an den Computer. Durch Smartphone und Co ist es zwar ein wenig leichter geworden, auch von unterwegs aus zu arbeiten – aber gerade offizielle Anfragen etc. bearbeite ich gerne in Ruhe vom heimischen PC aus. Außerdem wollen auch die Website sowie facebook- und twitter-Accounts unseres kleinen Theaters regelmäßig gepflegt werden.

• Ist Ihr Beruf Ihr Leben?

Meine Arbeit macht auf jeden Fall einen großen Teil meines Lebens aus, wobei ich streng genommen ja mehrere »Berufe« ausübe: Ich bin in verschiedenen Produktionen und Engagements sowohl als Schauspieler als auch Regisseur tätig. Außerdem übernehme ich den Großteil der Verwaltungsarbeit sowie die gesamte Öffentlichkeitsarbeit für das freie Jugendtheater Junge Bühne Mainz, dessen künstlerischer und regieführender Leiter ich seit Januar 2011 bin. Darüber hinaus biete ich auch Theater- und Schauspielworkshops für verschiedene Teilnehmer-Zielgruppen an. Nicht zuletzt bin ich im Rahmen meines Magister-Studiums der Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie, das ich aktuell an der Uni Mainz abschließe, auch kulturwissenschaftlich tätig. Die künstlerische und kulturelle Arbeit hat einen festen Platz in meinem Leben eingenommen und ich möchte diese nicht mehr missen. Dennoch würde ich nicht sagen, dass mein Beruf mein gesamtes Leben bestimmt.

• Welche Eigenschaften zeichnen Sie als guten Chef und Kollegen aus?

Was die Theaterleitung der Jungen Bühne Mainz betrifft, so denke ich, dass es für die Mitglieder unseres Ensembles von Vorteil ist, dass man sich mit mir ganz gut – die Arbeit betreffend – »streiten« kann. Theaterarbeit und insbesondere die Regietätigkeit lebt für mich von einem permanenten Austausch. Auch Konflikte und Diskussionen rund um die Interpretation einzelner Szenen oder auch eines ganzen Stückes gehören für mich dazu. In meinen wechselnden Engagements an anderen Theatern bin ich in der Regel normaler Schauspiel-Kollege. Zuverlässigkeit in Sachen Vorbereitung, Textsicherheit oder auch eine gewisse Flexibilität hinsichtlich der Umsetzung von Regiewünschen dürften hier positive Eigenschaften für die jeweilige Zusammenarbeit sein.

• Und was hat Sie nach Mainz verschlagen?

Das ist etwas komplizierter: Ich bin in Mainz geboren und aufgewachsen. Hier habe ich meine ersten schauspielerischen Erfahrungen unter professionellen Bedingungen im damaligen Jugendensemble am Staatstheater Mainz gesammelt und nach dem Abitur an der Uni Mainz 2008 ein Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie aufgenommen. Im Jahre 2009 habe ich in Berlin zudem meine Schauspielausbildung begonnen, von 2009 bis 2012 bin ich also immer zwischen Mainz und Berlin pendelt. Ich habe in beiden Städten künstlerisch gearbeitet, aber in Mainz haben sich die längerfristigen Zusammenarbeiten und Engagements ergeben. Die künstlerische Leitung des freien Jugendtheaters Junge Bühne Mainz übernahm ich noch während meiner Schauspielausbildung in Berlin. Wir produzieren in den Programmbereichen »Junges Schauspiel«, »Jugendtheater« sowie »Kindertheater« und richten uns damit an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie allgemein Theaterinteressierte. Die künstlerische und regieführende Leitung ist seit Januar 2011 in meinen Händen. Unsere Arbeit sowie die Tätigkeit aller unserer Ensemble-Mitglieder ist geprägt von einem großen Idealismus, denn das freie Jugendtheater Junge Bühne Mainz erhält keinerlei Subventionen oder sonstige regu-

läre Förderungen. Wir finanzieren den gesamten Produktions- und Spielbetrieb selbst über den Ticket-Verkauf. Da freuen wir uns natürlich sehr über die positive Entwicklung der Auslastungszahlen, nicht nur, weil ein hoher Zuschauerzuspruch die Finanzierung unseres Theaters erleichtert, sondern auch, weil wir dies als Bestätigung unserer Arbeit empfinden. So bin ich in Mainz gehalten worden.

: Ihr Lieblingsschauspieler/In?

Ohweia... das ist gar nicht so leicht... International haben mich Robert de Niro oder auch Al Pacino in ihren Filmen schon oft richtig gefesselt (sogar in Produktionen, deren Regie lediglich solide war). Auch Meryl Streep sehe ich persönlich sehr gerne. Bei den prominenteren deutschen Schauspielern mag ich ganz besonders Ulrich Mühe, der leider bereits 2007 im Alter von 54 Jahren verstorben ist und für mich in der gesamten Schauspielbranche eine sehr große Lücke hinterlassen hat. Er war ein Meister der kleinen Geste und in der Lage, mit einem einzigen Blick mehr zu sagen als mit tausenden von Worten. Aber neben diesen bekannteren Künstlerinnen und Künstlern schätze ich auch viele nicht-prominente Schauspielerinnen und Schauspieler sehr.

: Angenommen, es gäbe die Möglichkeit mit Ulrich Mühe noch einmal zu sprechen, was würden Sie ihn bei einem gemeinsamen Treffen fragen?

Am liebsten würde ich mit ihm dann einfach plaudern über Erlebnisse und Erfahrungen rund um Theater, Film – aber auch das Leben (als Künstler). In TV-Interviews oder auch in Talkrunden habe ich Ulrich Mühe immer als einen sehr angenehmen und intelligenten Gesprächspartner empfunden.

: Ihr Lieblingsplatz in Mainz? Bestimmt auf dem Segway!

In Mainz stand ich bislang noch nicht auf dem Segway – aber ich kenne diese Fortbewegungsmittel natürlich aus vielen anderen Städten wie

Berlin oder Hamburg und finde es total witzig, diese eigenwilligen City-Tour-Roller nun auch regelmäßig in Mainz zu sehen – es passt irgendwie in das Bild einer Landeshauptstadt. Ich persönlich bin aber generell sehr gerne zu Fuß unterwegs. In Mainz liebe ich es beispielsweise, am Rheinufer spazieren zu gehen oder an einem sonnigen Tag durch den Stadtpark zu schlendern. Auch den Kern der Mainzer Altstadt rund um die Augustinergasse finde ich attraktiv und lohnend für einen kleinen Bummel.

: Wo möchten Sie in zehn Jahren sein? Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?

Ich wünsche mir, dass es in zehn Jahren immer noch Theater gibt. Die Kulturbranche hat es aktuell alles andere als leicht. Ich hoffe sehr, dass die Städte und Kommunen bald erkennen, dass wir trotz – ohne Zweifel notwendiger – Sparprogramme nicht weniger, sondern eher mehr Kultur brauchen.

: Und Sie sind glücklich mit Ihrer beruflichen und privaten Entscheidung? Bis heute?

Natürlich stellt man sich manchmal die Frage, ob man alle Entscheidungen noch einmal so treffen würde. Aber letztendlich hat man sich diese Branche selbst ausgesucht und man wusste, worauf man sich einlässt. Niemand hat einem versprochen, dass es leicht wird. Und die künstlerische Tätigkeit am Theater beschert auch immer wieder Glücksgefühle, die ich nicht mehr missen möchte. Spätestens nach der erfolgreichen Premiere einer Produktion weiß man, wofür man das alles macht – und kurzfristig sind alle Mühen vergessen.

: Ein schöner Schlusssatz. Ich bedanke mich sehr herzlich für das Gespräch.

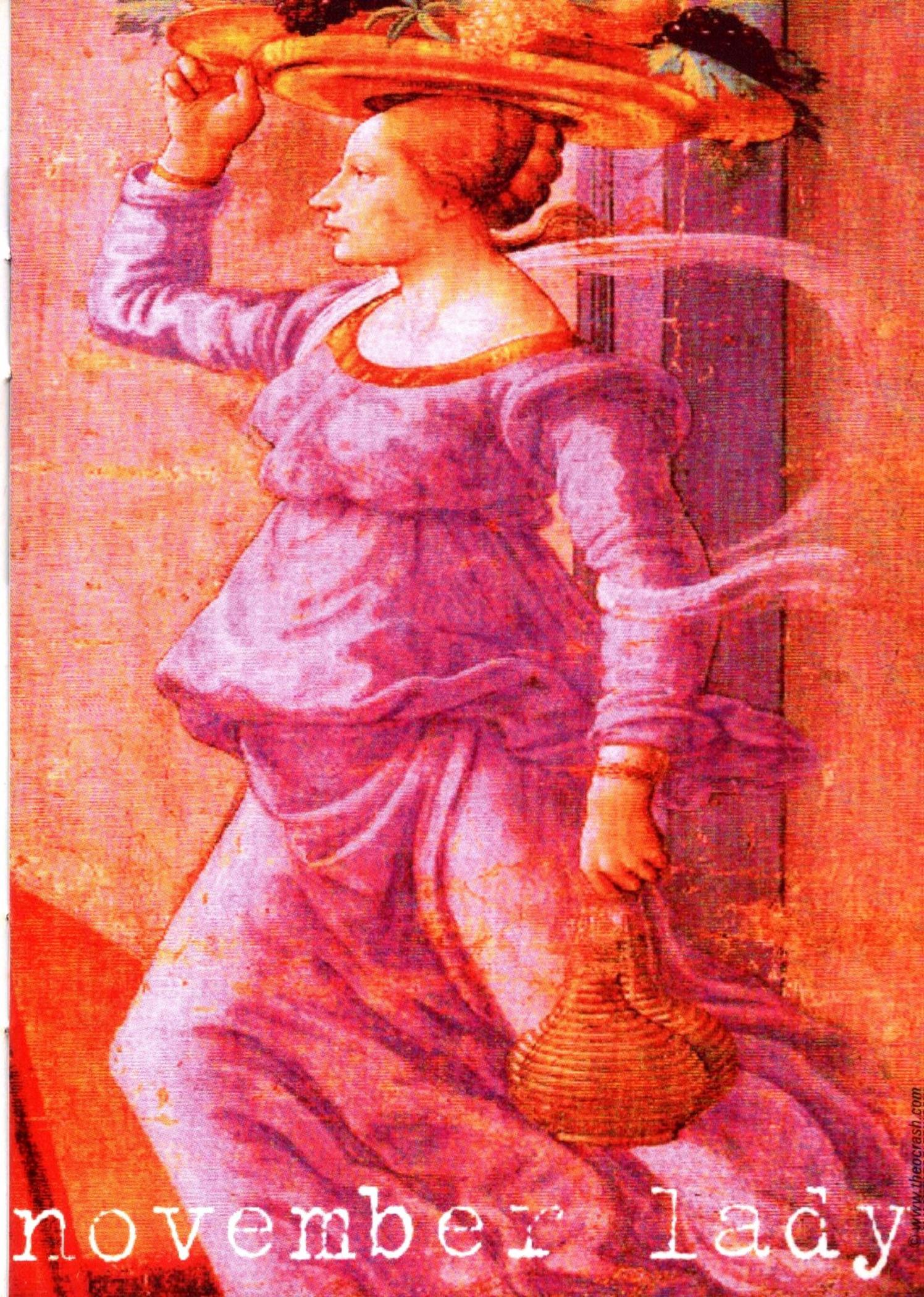
Sehr gerne! Auch meinerseits vielen Dank!

Junge Bühne Mainz

● www.junge-buehne-mainz.de

● Philip Barth

www.philipbarth.de



november lady